

# Börsenblatt

für den

## Deutschen Buchhandel

und für die mit ihm

verwandten Geschäftszweige.

Herausgegeben von den

Deputirten des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.

Amliches Blatt des Börsenvereins.

N<sup>o</sup> 9.

Dienstag, den 30. Januar.

1844.

### Bekanntmachung.

#### Bekanntmachung an sämtliche Leipziger Buchhandlungen.

Für den Monat Februar 1844 fungiren:

Hr. Fr. Kistner als Börsenvorsteher,

= J. A. Baumgärtner als Vorsteher der Bestell-Anstalt.

Leipzig, den 29. Januar 1844.

Die Deputirten des Buchhandels zu Leipzig.

#### Handglossen über den österreichischen Buchhandel.

Obgleich nachstehende wohlgemeinte Worte manchen verehrten Leser dieses Blattes nicht ansprechen möchten, da die österr. Buchhandels- und Censurverhältnisse in vieler Beziehung von denen der Nord- u. Südteutschen Staaten bedeutend abweichen, so glaubt Einsender dieser Mittheilungen dennoch nicht damit zurückhalten zu dürfen, da sie, abgesehen von dem Interesse der einheimischen Buchhandlungen, besonders den auswärtigen Verlegern, deren Verlag mit auf die reichen Länder Oesterreichs berechnet ist, einige nicht uninteressante Aufschlüsse geben werden.

Was der Buchhandel Oesterreichs in pecunairer Beziehung früher war — ist er leider jetzt nicht mehr, und die Ursache dieses Krebschadens ist wohl hauptsächlich in der überall überhand nehmenden Concurrenz und den immer strenger werdenden polizeilichen Verordnungen und Censurschärfungen zu suchen; es ist schwer, diesen Gebrechen durch Vorstellungen bei den hohen und höchsten Behörden zu begegnen.

In Sachsen, Preußen u. d. d. darf sich der Unterthan erlauben, seine gerechten und bescheidenen Wünsche in wohlmeinender Gesinnung dem Drucke zu übergeben und hoffen, daß die hohe Regierung selbst einen Blick darauf wirft; in Oesterreich hingegen ist dieser Weg der Aussprache nicht hinreichend gestattet. Die vielen dort vorkommenden schriftlichen Gesuche um Erleichterung des Handels bleiben

entweder unberücksichtigt, oder es erfolgt ihre Erledigung erst sehr spät; es gehen aber auch diese Gesuche durch so viele Hände, daß bei der großen Verschiedenheit der Meinungen schwerlich eine Aenderung zu hoffen ist, auch sind die Präsidenten und Vorsitzer der höchsten Aemter zu sehr mit Arbeit überfüllt, um die vom Publikum beantragten u. heißgewünschten Umgestaltungen selbst gehörig würdigen zu können und so wird den untergeordneten Beamten die Entscheidung übergeben, die, um jeden Anstoß ihres Verfahrens zu vermeiden, lieber das Gesuch der Vergessenheit übergeben, als der Beförderung eines zum Gemeinwohlbeitragenden Zweckes Vorschub zu leisten. — Ohne in irgend ein Rad der sonst wohl bedachten und umsichtigen österr. Regierung eingreifen zu wollen, — die angegebenen Gründe sind gewiß die treffendsten Ursachen des Verfalls d. österr. Buchhandels, — glaubt Einsender, daß dem literarischen Verkehr viele Erleichterungen gewährt werden könnten, die an sich klein, im Ganzen genommen aber den halb verdorrten Baum der Beförderung der Wissenschaften wieder mit neuen Blüthen und Früchten zu schmücken geeignet wären!

Das Bücher-Revisionsamt, in dem jeder vom In- und Auslande kommende Ballen der sorgfältigsten Revision unterliegt, verfährt öfters härter, als es die von der Polizeihofstelle gegebenen Instructionen gebieten und hält Bücher, deren Erledigung noch nicht erfolgte, die aber nie dem: Erga schedam oder Damnatur unterliegen können, als

11r Jahrgang.

17